

# Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 9

15. Januar 1954

## Der militärische Skilauf im SUOV

### Zentralkurs für Disziplinchefs

(ho.) Im Hinblick auf die nächsten *Militär-Skiwettkämpfe des SUOV*, die am 13./14. Februar 1954 im Gebiet des Schwarzsees stattfinden werden, haben die Reglemente im Verlaufe des letzten Sommers eine gründliche Revision erfahren. Als Hauptmerkmal sticht die vermehrte Betonung des militärischen Charakters der Disziplinen hervor. So wird beim *Patrouillenlauf*, der über eine Distanz von 12–15 km führen muß, das Schwergewicht noch mehr vom läuferischen auf den militärischen Teil verlegt, indem zum bisherigen traditionellen Schießen auf Ziegel noch das Handgranatenwerfen und das Lösen von taktischen Aufgaben kommt. Beim *Abfahrtslauf*, der als Gruppenwettkampf gestaltet wird, ist ebenfalls eine Packung mit Karabiner vorgeschrieben, die ein Gewicht von 8 kg haben muß. Der kombinierte *Ski-Hindernislauf*, der allerdings bei den «Weißen SUT 1954» aus technischen Gründen in Wegfall kommt (was im Interesse der Breitenentwicklung zwar zu bedauern ist, d. B.), erfährt im allgemeinen keine Änderungen.

Zur Einführung in die neuen Reglemente rief der Zentralvorstand über das Wochenende vom 26./27. Dezember 1953 die Disziplinchefs der Unterverbände und Sektionen zu einem *Zentralkurs nach Andermatt* ein, der unter dem bewährten Kommando von *Oberst E. Lüthy*, Liestal, stand. Von kompetenten Referenten und Instrukteuren wurde den 140 Kursteilnehmern aus der ganzen Schweiz, die in zwei deutsch- und eine französischsprachigen Klassen eingeteilt waren, wertvolle Hinweise für die Organisation von Skiwettkämpfen in den Unterverbänden oder Einzelsektionen vermittelt, wobei einzelne Disziplinen im Gelände praktisch durchexerziert wurden. Die beiden bekanntesten Andermatt Internationalen, *Pius Russi* und *Franz Regli*, führten die

Kursteilnehmer in die Geheimnisse der Wachstechnik ein, die heute zu einer Wissenschaft für sich geworden ist. Am Samstagabend wohnte der ganze Kurs einer Filmvorführung in der Kaserne Altkirch



### Schliesse Dich dem SUOV an!

bei, wobei Streifen über Skitechnik und über die Winter-Armeemeisterschaften 1952 in Andermatt gezeigt wurden. — Zur gleichen Zeit hielt der *Zentralvorstand* unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, *Fw. Emile Filletaz*, Genf, der den erkrankten Zentralpräsidenten vertrat, eine Sitzung ab, der anschließend eine zweite, zusammen mit der *Technischen Kommission*, folgte. — Der Zentralkurs fand allgemein gute Aufnahme und wird sicher dazu beitragen, daß inskünftig die Skiwettkämpfe innerhalb des

SUOV einheitlich durchgeführt werden. Und wenn die Kursteilnehmer den Gedanken des militärischen Skilaufs in ihre Unterverbände und Sektionen hinaustragen, ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser neuen Auftrieb erhält.

### Terminkalender

- 17. Januar.  
Hinwil: 10. Militär-Skihindernislauf des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen;
- 24. Januar.  
Läufelfingen oder Langenbruck: 6. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland;
- 30./31. Januar.  
Oberiberg: 6. Winter-Mehrkampfturnier, Drei- und Vierkampf.
- 6./7. Februar.  
Schwarzsee: Regionalturnier im militärischen Winter-Drei- und Vierkampf;
- 13./14. Februar.  
Schwarzsee: *Militär-Skiwettkämpfe des SUOV*;
- 20./28. Februar.  
Solleftea (Schweden): Militär-Skiweltmeisterschaften 1954;
- 5./7. März.  
Grindelwald: Schweiz. Meisterschaften im Drei- und Vierkampf.
- 7. März.  
Lichtensteig: 13. Toggenburger Militär-Stafettenlauf des UOV Toggenburg;
- 13./14. März.  
Arosa: Drei- und Vierkampf mit Juniorenkategorie;
- 22./23. Mai.  
Eidg. Feldsektions-Wettschießen;
- 8./25. Juli.  
Lausanne: Eidg. Schützenfest.

## Der bewaffnete Friede

### Militärische Weltchronik

Auf Wunsch der Sowjetunion wurde die Berliner Viererkonferenz vom 4. auf den 25. Januar verschoben. Eine rege diplomatische Vorarbeit und Geheimverhandlungen sollen dazu beitragen, daß die trüben Aussichten auf diese Konferenz doch noch ins Gegenteil umschlagen und das Resultat zeitigen, das man schon seit Jahren von einer solchen Viererkonferenz erwartet. Begleitet von den Schüssen, die nach einem kurzen und unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Prozeß den früher so gefürchteten russischen Polizeichef Beria und seine Genossen niederstreckten, macht die Sowjetunion einmal mehr in «Friedenspropaganda», wobei vor allem den Franzosen Sand in die Augen gestreut wer-

den soll. Unterdessen haben sich die Sowjets auch für den Atomplan Eisenhowers interessiert. Vom Interesse bis zur völkerverbindenden Tat bleibt allerdings noch ein langer Weg zurückzulegen. Im Grunde genommen hat sich in der Zielstreckung der Sowjetpolitik überhaupt nichts geändert, nur ihre Formen sind neu und passen sich den Reaktionen des Westens geschickt an. Leider wird das Chamäleon der Sowjetpolitik oft nicht erkannt und übersehen.

Auf militärischem Gebiet sind vor allem die Meldungen über die Aufrüstung der Sowjetflotte in der Ostsee und die Vermehrung der U-Boot-Flotte nicht gerade beruhigend. Die jährliche Baukapazität soll heute 250 U-Boote betragen. In 24 Schulen

wird mit Hochdruck die Ausbildung der Besatzungen betrieben. Jährlich sollen hier 400 komplette U-Boot-Besatzungen bereitgestellt werden. Andere Meldungen besagen, daß heute der größte Teil der russischen U-Boots im Fernen Osten stationiert ist. Am Rande sei in diesem Zusammenhang auch daran erinnert, daß der Stalinkanal, der Schiffe bis zur Einheit eines Kreuzers aufzunehmen vermag, Operationsmöglichkeiten zwischen der Ostsee und der Eismeerfront bietet, während der Leninkanal den Transport von U-Booten aus dem Schwarzen Meer über die Wolga nach dem Eismeer erlaubt.

*Kameraden, werbt stetig für den «Schweizer Soldat»!*

Vor uns liegt ein dünnes, schmales Büchlein, dessen Inhalt von einer umfangreichen Tätigkeit im Dienste des Wehrsports kündet. Wir meinen den *Jahresbericht 1952 der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Militärischen Mehrkampf*. Daß der Wehrsport heute einen so erfolgversprechenden Aufschwung genommen hat, danken wir nicht zuletzt der genannten Vereinigung, deren Hauptaugenmerk von allem Anfang an der Breitenentwicklung dieses Zweiges der außerdienstlichen Tätigkeit galt. H.

In Washington hat Admiral Radford, der Vorsitzende des Komitees der Generalstabschefs, ein neues Rüstungsprogramm der Vereinigten Staaten für die nächsten vier Jahre angekündigt, das die Mannschaftsbestände herabsetzt, jedoch für Amerika die stärkste Luftwaffe der Welt sichern will. Das Programm ist auf dem Umstand aufgebaut, daß jeder militärische Dienstzweig jetzt in der Lage sein muß, Atomwaffen zu verwenden und daß die Atomwaffen bei den amerikanischen Streitkräften heute bereits zu den normalen Waffen zählen. Als Ziele nannte Radford: 1. Gewährleistung der Sicherheit der USA; 2. Truppen mit einem Bestand und einer Ausrüstung, die nötig seien, um eine Aggression zusammen mit den Verbündeten im Fernen Osten und in Europa rechtzeitig zu vereiteln; 3. Kräfte, welche die Grundlagen für die Erzielung eines Sieges bei einem allgemeinen oder bei einem beschränkten Kriege, der Amerika aufgezwungen werden könnte, darstellen. Der Admiral betonte, daß es für die USA unmöglich sei, genügend Kampftruppen überall dort zu unterhalten, wo sich eine Aggression ereignen könnte. Demzufolge sei geplant, bewegliche und versetzbare Kampftruppen in Bereitschaft zu halten. Notwendig sei heute vor allem eine Luftmacht, die defensiv und zugleich offensiv arbeiten könne, und welche die Ueberlegenheit über alle andern Kräfte besitze. Gleichzeitig müßten aber Armee, Marine und Marinefüsilieri eine bessere Ausrüstung, neue Waffen und bessere Reserven erhalten. Die wahre Größe der amerikanischen nationalen Luftmacht werde vielleicht nicht ohne weiteres erkannt. Es sei aber unmißverständlich, zu erklären, daß sie derjenigen jeder andern Nation überlegen sei.

Nicht ohne Interesse sind auch die Mit-

teilungen, die kürzlich vom Generalsekretär der NATO, Lord Ismay, über die 220 der Organisation der Atlantikpakt-Länder zur Verfügung stehenden Flugplätze machte. Er erklärte, daß den NATO-Streitkräften Ende 1953 220 Flugplätze zur Verfügung stehen, welche eine maßgebliche Stärkung des Westens gegenüber dem Sowjetblock bedeutet. Von den 160 in Auftrag gegebenen NATO-Flugplätzen — einschließlich der 34 Luftstützpunkte in Westdeutschland — waren bis Ende 1953 deren 100 völlig fertiggestellt. Bei weiteren 20 Flugplätzen können bereits die Pisten benutzt werden. Zudem verfügen die verschiedenen NATO-Länder in Europa über rund weitere 100 Flugfelder, die von modernen Kriegsflugzeugen benutzt werden können.

Die Verteidigungsausgaben der NATO-Länder betragen im vergangenen Jahr 65,5 Milliarden Dollar, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 10 Prozent bedeutet. Allein für die Waffenproduktion gaben die 14 Länder 1953 dreieinhalbmal so viel aus wie im Jahre 1949 vor der Schaffung der NATO. Die NATO veröffentlichte folgende Uebersicht über die Verteidigungsausgaben der 14 Staaten (unter Einschluß der amerikanischen Hilfe) im Jahre 1953 (in Millionen Dollar): Belgien 450, Kanada 2149, Dänemark 156, Frankreich 4086, Griechenland 111, Großbritannien 4956, Italien 835, Luxemburg 11, Niederlande 417, Norwegen 159, Portugal 76, Türkei 386, Vereinigte Staaten 51 860.

Nach Gebieten: Europäische NATO-Länder 11 643, nordamerikanische NATO-Länder 54 009, total 65 475.

Für die Erhöhung des europäischen Totals ist zu einem guten Teile nordamerikanische Hilfe verantwortlich, der Wert der Waffenlieferungen an Europa steigerte sich dieses Jahr gegenüber dem Vorjahr von 2100 Millionen Dollar auf 4000 Millionen. Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß die größten Fortschritte der NATO dieses Jahr in bezug auf die Verstärkung der Unterstützungstruppen (Flab, Feldartillerie, Genietruppen, Parkeinheiten, Train, Transporteinheiten, Sanitätstruppen) erzielt wurden. Diese umfaßten gegenwärtig in 150 verschiedenen Einheiten 800 000 Mann, die Einsatzstärke dieser Einheiten sei dieses Jahr um rund 40 Prozent erhöht worden.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten im Jahre 1954 320 Milliarden Francs an das französische Militärbudget bezahlen. Mit diesem Betrag übernimmt die amerikanische Regierung die gesamten Ausgaben für die Aufstellung nationaler Armeen in den assoziierter Staaten, wofür allein 155 Milliarden vorgesehen sind. Daneben erhöhen

Die Vorschriften des Eidgenössischen Militärdepartements für die Wiederholungs- und Ergänzungskurse schreiben vor, an Sonntagen sei der Truppe Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben. Im übrigen ist der Sonntag im Kadervorkurs Arbeitstag, im Wiederholungskurs aber Ruhetag. An Sonntagen dürfen zwischen 6 Uhr früh und 20 Uhr keine Truppenverschiebungen durchgeführt werden. In den ordentlichen Wiederholungskursen von drei Wochen Dauer sollen die Heereseinheitskommandanten die Entlassung einmal schon auf den Samstagabend ansetzen. Für die Wiederholungskurse mit zwei Wochen Dauer (Festungsformation, Luftschutztruppen und Materialformationen) und für die Ergänzungskurse der Landwehr, die in der Regel ebenfalls zwei Wochen dauern, ist nun ergänzend angeordnet worden, daß die Truppe erst am Sonntagvormittag beurlaubt werden darf.

die USA die direkten Zuwendungen an das französische Militärbudget, die 185 Milliarden betragen; 1953 waren es noch 173 Milliarden. Die gesamten Aufwendungen für die nationale Verteidigung — ohne das Budget der Landstreitkräfte in Indochina — betragen für 1954 insgesamt 829 Milliarden Francs. Aus diesem kleinen Zahlenspiegel läßt sich sehr deutlich der hohe Grad der Abhängigkeit Frankreichs von den Vereinigten Staaten erkennen.

Im höchsten Norden Europas, in der norwegisch-russischen Grenze am Eismeer, ist kürzlich eine russische Spionageorganisation ausgehoben worden, die einmal mehr schlaglichtartig die Maulwurfsarbeit der Sowjets und die sklavisch mit Moskau zusammenarbeitenden kommunistischen Parteien aufzeigte. Wir haben unsere Leser über die Nordnorwegen drohenden Gefahren und über die dortigen Verhältnisse bereits zweimal eingehend orientieren können: in Nummer 5 vom 15.11.1951 in einem Bericht aus Kirkenes an der russischen Grenze und in Nummer 24 vom 31. August 1952 in einem Bericht aus Tromsø. Beide Berichte haben an Aktualität nichts eingebüßt und weisen auf die Entwicklungen hin, die nun kürzlich zur Aufdeckung der russischen Spionageorganisation führten. In Oslo wird zurzeit über die ganze Angelegenheit strengstes Stillschweigen gewahrt.

Tolk.

## Gebrüder Rüttimann/Zug

Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen

042  
Telephon 4 11 25

Spezialgeschäft für Frei- und Kabelleitungen jeder Art  
Bahn- und Trolleybusleitungen  
Schwebbahnen